R.J.KIRSCH

NACHTSCHATTEN

NEUE FOTOGRAMME

R.J.KIRSCH

NACHTSCHATTEN

NEUE FOTOGRAMME

NACHTSCHATTEN

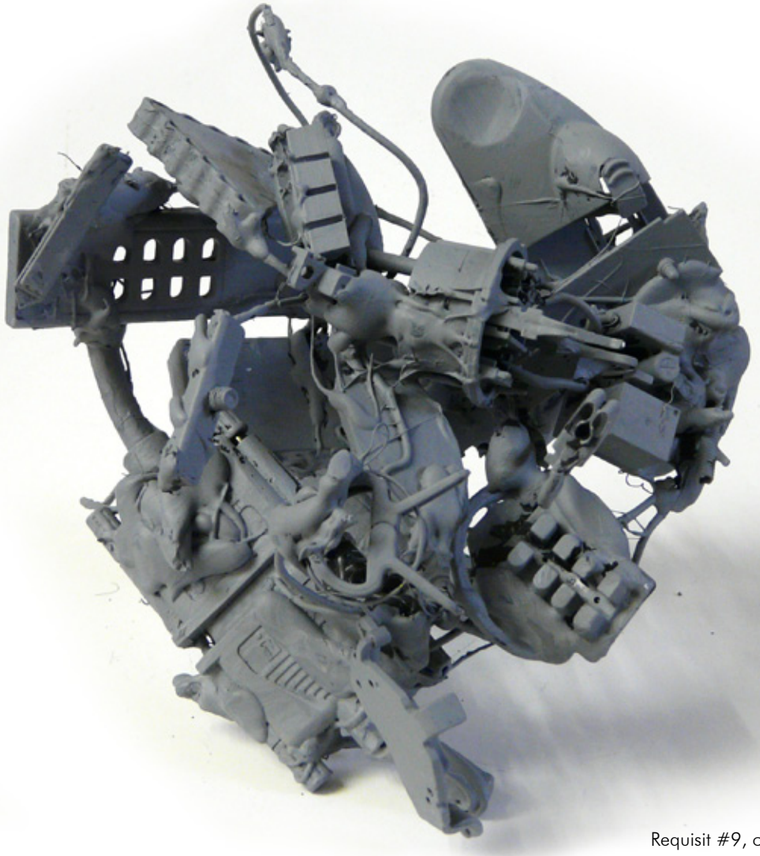
Zu den Schattenbildern des Kölner Malers R.J.Kirsch

„Ich beabsichtigte, auf einem Blatt Papier eine ausreichende Menge Silbernitrat zu verteilen und das Papier dann in den Sonnenschein zu legen, nachdem ich einen Gegenstand davor platziert hatte, der einen gut definierten Schatten wirft. Das Licht, das auf dem restlichen Papier wirkte, würde es natürlich schwärzen, während die Teile im Schatten ihre Weiße behalten würden. So erwartete ich, dass eine Art Bild oder Abbildung produziert werden würde, das dem Objekt, von dem es herrührte, bis zu einem bestimmten Grad ähneln würde."

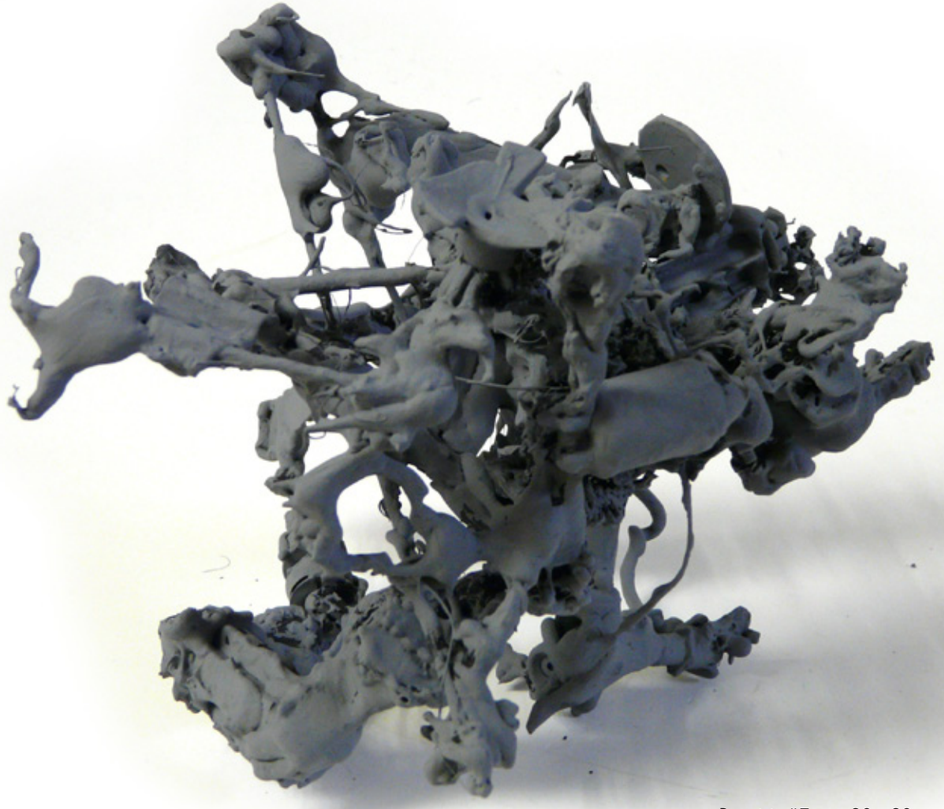
Some Account of the Art of Photogenic Drawing,
William Henry FoxTalbot 1839

Technische, virtuelle Bilder sind Schattenbilder. Sie entstehen durch die Anwendung des Prinzips der Projektion von Licht oder den Eigenschaften des Lichtes verwandter Phänomene. In der Auseinandersetzung um das Verhältnis von Malerei und technischen Bildmedien entwickelt sich für den Kölner Maler R.J.Kirsch die Inszenierung von Schattenbildern zum zentralen Arbeitsprin-

Requisit #6, 30x30 cm, div. Materialien
Heißkleber, 2017



Requisit #9, ca. 30 x 30 cm, div. Materialien, 2017



Requisit #7, ca. 30 x 30 cm, div. Materialien, 2017

zip. In der Analogie von malerischer Geste und Schattenwurf gewinnt der Maler einen Schlüssel, um in den technischen Prozess der Bildproduktion einzudringen. Bereits in den neunziger Jahren entsteht hieraus eine Reihe von medialen Rauminstallationen, die in der Realisation von Schattenbildern und -filmen mündt. Aus ca. 30 cm großen Schrottskulpturen entstehen Schattenbildkompositionen, die die meist großformatigen Havariegemälde seiner aktuellen Arbeit vorwegzunehmen scheinen.

Der Raum, die Zeit und das Licht.

In den zwanziger Jahren des vorigen Jahrhunderts war es der Bauhaus-Künstler Laszlo Moholy Nagy, vom Licht als künstlerischem Mittel fasziniert, der das Fotogramm als Kunstform etablierte. Nach 1945 wurde das Fotogramm von „experimentellen" Fotografen weiterentwickelt.

Kirschs Arbeit fügt sich in diese Tradition ein, entzieht sich aber auch Erwartungen, die üblicherweise mit dem Prinzip des Fotogramms assoziiert werden: Seine Fotogrammarbeiten sind filmisch angelegt, reflektieren den medialen Arbeitsrahmen, erzeugen durch kontiuierliche Bewegung der beschattenden Objekte einen Film, wobei jedes einzelne Bild sich als output eines filmischen Prozesses versteht. Sie reagieren auf den Raum, Objekte liegen nicht flach auf dem Papier, sondern befinden sich im Raum vor dem lichtempfindlichen Material. Und sie entstehen in farbigem Licht. Die Physik farbiger Schatten erlaubt es Kirsch, seine Skulpturen in vollfarbige Fotogramme zu transformieren. Dabei ist die Arbeitsweise ebenso simpel wie verblüffend. Die vor dem lichtempfindlichem Papier positionierten Objekte werden von punktförmigen Lichtquellen in den drei Grundfarben angestrahlt. Die gleichzeitig daraus resultierenden Schattenbilder überlagern sich, Licht, Halbschatten und Kernschatten erzeugen ein vollfarbiges Schattenbild. Über die Realisationen auf Papier hinaus trägt Kirsch seine Schattenbilder auch in die neuen Medien, erweitert sich das stehende Schattenbild zum Schattenfilm, wie bereits 1999 zum erstenmal in der Ausstellung „PHANTOM" im Museum Albstadt präsentiert.

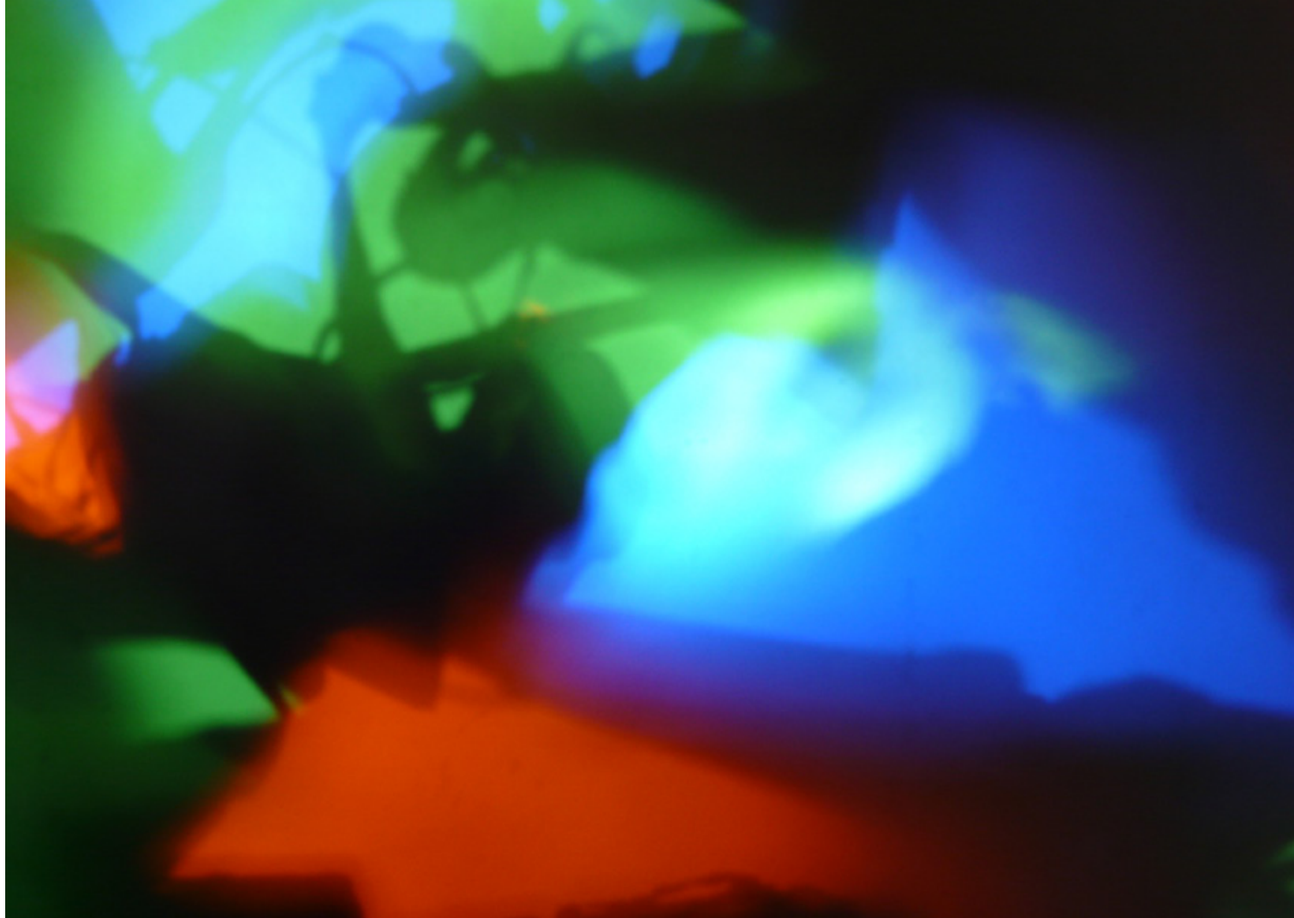
rechts: Wandprojektion, Schattenbild/Photographie, Studio 2017

Requisit #8, ca. 30 x 30 cm, div. Materialien, 2017

NACHTSCHATTEN
Schattenbild/Photographie
Edition, Aufl. 5, dat.sign. numeriert,
65 x 90 cm, Photoabzug auf Aludibond
2017

NACHTSCHATTEN
Schattenbild/Photographie
Edition, Aufl. 5, dat.sign. numeriert,
65 x 90 cm, Photoabzug auf Aludibond
2017

NACHTSCHATTEN
Schattenbild/Photographie
Edition, Aufl. 5, dat.sign. numeriert,
65 x 90 cm, Photoabzug auf Aludibond
2017



NACHTSCHATTEN
Schattenbild/Photographie
Edition, Aufl. 5, dat.sign. numeriert,
65 x 90 cm, Photoabzug auf Aludibond
2017

NACHTSCHATTEN
Schattenbild/Photographie
Edition, Aufl. 5, dat.sign. numeriert,
65 x 90 cm, Photoabzug auf Aludibond
2017

NACHTSCHATTEN
Schattenbild/Photographie
Edition, Aufl. 5, dat.sign. numeriert,
65 x 90 cm, Photoabzug auf Aludibond
2017

R.J. Kirsch

Studium bei Wewerka, Spoerrie und Dank an den Kölner Werkschulen
Abschluss in Malerei bei Prof. Franz Dank, Kölner Werkschulen

Ausstellungen

2017 Glanz und Gloria, Groupshow, Art Galerie 7, Köln
2016 PERIPHERIE, RAUMSECHS, Düsseldorf
2015 PERIPHERIE, kampstogether, Köln
2015 Moto Park, Kunstverein Mainz
2014 ZAHLEN PUMPEN, Kunstverein Siegburg
2014 PHANTOMS, Meta Weber Galerie, Krefeld
2014 PHANTOMS, Kunstverein Bayreuth
2013 PHANTOMS, RAUMSECHS Düsseldorf
2013 OSTRALE, intern. Kunstausstellung Dresden, Katalog
2013 Der Maler im Dunkel, Kunstverein Viernheim, Katalog
2012 Das verortete Verlangen, Feuerwache Friedrichshain, Berlin, Katalog
2012 ABSTRACTS, Artgalerie 7, Köln
2011 HOT SPOT BERLIN, Georg Kolbe Museum, Berlin, Katalog
2010 serialworks studio, National Gallery, Kapstadt, Südafrika
2010 ZIVILCOLLAGE, Berufsverband Bildender Künstler Köln
2010 „LEERLAUF", zus. mit Max Scholz, Bellevuesaal Wiesbaden
2009 REANIMATION, Galerie Jürgen Kalthoff, Essen
2008 Still Life Pieces, Art Galerie 7, Köln
2008 PASSAGEN, Galerie Abel Neue Kunst, Berlin
2008 Im Konjunktiv der Dinge, Galerie Jürgen Kalthoff, Essen
2007 Gropius Stories, Galerie im Körnerpark, Berlin
2006 Rhythmus der Statistik, Abel Neue Kunst, Berlin
2006 Rhythmus der Statistik, Galerie Rachel Haferkamp, Köln
2005 cars and races, Galerie Foert/Garanin, Berlin
2004 Mit den Füßen zuerst, Galerie v.d. Milwe, Aachen
2004 Temporary Bell Tone Laboratory, Pilotprojekt Gropiusstadt, Berlin
2004 Status Quo, Galerie Murata&friends, Berlin
2003 Zu Hause bleiben, Installation, Moltkerei-Werkstatt, Köln
2003 The Merry Waitingroom, opening event, Kulturhauptstadt Graz
2001 Sammlung SK Köln
1999 Goethe-Institut, Brüssel/Evere, Belgien
1999 PHANTOM, Museum Albstadt, Katalog

Stipendien und Auszeichnungen

2004 Arbeitsstipendium Haus Schwarzenberg, Berlin
2003 Arbeitsstipendium Pilotprojekt Gropiusstadt**, Berlin**
2002 nominiert für das Villa Aurora Stipendium
2001 Otzenrath Stipendium, Hausmuseum Otzenrath
2000 Förderstipendium Marli-Hoppe-Ritter-Stiftung
2000 Förderstipendium Kuratorium ZNS
1991 nominiert für das Peter-Mertes-Stipendium

Text und Layout: büro blau.
Auflage 500

© 2010 exp.edition und Autoren
exp.edition@netcologne.de

exp.edition | Sülzburgstr.120 | 50939 Köln | Tel.: 0177 7 455 455 | exp.edition@netcologne.de